

WINKLERN

Neuer Pächter für das Turmcafé

Peter Grischenig eröffnete das Café am 1. Mai neu. Gesetzt wird auf Gemütlichkeit.

Im Zentrum von Winklern kehrt wieder Leben ins Turmcafé ein. Nachdem das bisherige Pächterpaar den Betrieb Ende März aus privatem Gründen beendet hatte, wurde nach ein Nachfolger gefunden. Peter Grischenig übernimmt gemeinsam mit seiner Partnerin Sonja Aigner das Café neben dem historischen Maulturm und eröffnete bereits am 1. Mai. Grischenig stammt aus Großkirchheim und bringt bereits Erfahrung aus der Gastronomie mit. „Mit 40 Jahren bin ich in die Gastronomie gewechselt, damals auf einer Almhütte“, erzählt der 43-Jährige. Zuvor war er als Postarbeiter tätig. Durch die Ausschreibung ist er auf das Turmcafé aufmerksam geworden. Der Wunsch nach Selbstständigkeit habe schließlich den Ausschlag gegeben.

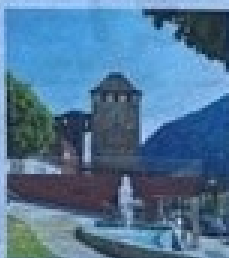
Künftig ist das Turmcafé täglich bereits ab 8 Uhr früh geöffnet. Geboten werden Frühstücksgerbete sowie kleine warme Speisen wie Pizza, Baguettes, Toasts und Franzbr-

ten. Geöffnet bleibt das Café bis 22 Uhr. „Wenn alles passt, möchte ich am Abend auch Grillende machen“, sagt Grischenig. Für die Wintermonate denkt er zudem an einen Grillweinstand. Unterstützung wird er von seiner Partnerin sowie einem weiteren Mitarbeiterin. Mehr als 40 Gäste finden im Lokal Platz.

Für Grischenig steht das Miteinander im Mittelpunkt. „Mir tangt es, wenn die Leute zufrieden sind und wenn man gemeinsam eine gute Stimmung hineinbringt.“ Sein großer Wunsch sei, dass das Café von der Bevölkerung angenommen werde und sich wieder als Treffpunkt etabliert. Auch privat liebt der neue Pächter die Abwechslung. Zu seinen Hobbys zählen Radfahren, Schwimmen, Motorradfahren und sogar Bungee-Jumping. Das Lokal wurde 2004 im Zuge der Landesausstellung „Käthentauernreich“ errichtet und punktet mit zentraler Lage, großer Terrasse und direkter Nähe zur Großglockner Hochalpenstraße. **Lieske Kathögl**



Peter Grischenig übernimmt gemeinsam mit seiner Partnerin Sonja Aigner das Turmcafé. Der Maulturm (rechts) ist das Wahrzeichen von Winklern.



ANDREA HANZL

366.000 Euro wurden in die Erneuerung des Kassenhäuschens samt Kiosk am Eingang des Ausflugsziels im Mölltal investiert. 140.000 Euro flossen weiters in die Steganlagen.

Von Camilla Kleinhammer

Die kühle Luft weht nach Waid, nach Wasser und frischer Erde. Umringt von hohen Nadelbäumen, die vor der Sonne abschirmen, ist das Haus am Eingang der Raggaschlucht in Schwebbüten bei Flattach in der warmen Jahreszeit nicht nur der Ausgangspunkt für eine verlockende Tour entlang der beeindruckend prächtigen, teils überhängenden Felswände, sondern auch ein beliebter Treffpunkt für Einzelgänger auf einem Kaffee oder ein köstliches Getränk. Hier schafft die Natur sichtbar ein ganz eigenes Klima. „Für viele ist die Raggaschlucht ein Kraftplatz“, sagt Anita Hlitz. Auch für sie.

Innenhin betreibt die Pensionistin seit zwölf Jahren über die Sommermonate den Kiosk und ist neben Gabriele Brunstle-Nobertinger, die seit etlichen Jahren die Besucher an der Kassa willkommen heißt, die gute Seele des Hauses“, wie Bürgermeister Kurt Schuber sie nennt. Bei ihr gibt es nicht nur Kaffee, sondern auch Eis, Süßigkeiten und das eine oder andere Mitbringsel. Doch bevor hat sie vor Saisonstart am Montag besonders viel zu tun und einzuräumen. Denn das Eingangshaus präsentiert sich nach einem Umbau in neuem Glanz.

Eine 366.000 Euro, maßgeblich finanziert durch Förderungen des Landes Kärnten, wurden in die bereits länger geplante Generalisierung investiert. Gestartet haben wir Anfang Mai 2015. Bis September wurde das Gebäude entkernt und umgebaut. Vor dem Bauzeitraum lief der Saisonbetrieb reibungslos weiter. Kassen, WC und Kiosk waren währenddessen in



Bürgermeister
Kurt Schuber ist mehr als zufrieden mit dem generalisierten Eingangshaus der Raggaschlucht.

Containern untergebracht. Trotzdem gab es keine Freistandungen“, schildert Schuber, der sich dabei bei allem Bewusstsein, von der Mölltaler Kathögl für Felicia Egger-Wetzelbrand über das Bauhof Team unter der Leitung von Martin Cuggenell bis hin zu den Arbeitern der einflussreichen Gewerke, für die gute Zusammenarbeit bedankt.

„Die Raggaschlucht ist im Anhangsgesicht für das Mölltal und gehört zu den Top-Ausflugszielen der Kärnten. Seit jetzt passt auch das Eingangshaus wieder dazu. Es ist nun ein Schmuckstück geworden“, freut sich der Bürgermeister und schwärmt von der Kombination aus Holz und Metall. Auf der Terrasse vor dem Kiosk

Die Raggaschlucht ist um ein „Schmuckstück“ reicher



Über die Raggaschlucht

Öffnungszeiten: 10. bis 21. Mai täglich 10 bis 16 Uhr. Von 1. Juni bis 31. September täglich 9 bis 17 Uhr. Je nach Witterung Öffnungszeiten im Oktober siehe Website raggaschlucht.it. Wichtig ist gutes Schuhwerk und geeignete Kleidung. Preise: 9 Euro für Erwachsene, 4 Euro für Kinder. Es gibt Gruppenrabatte. Bis können Land groß. **Geschichte:** Die Raggaschlucht

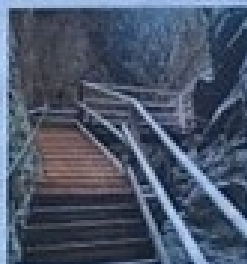
gibt es keine blödenen Stufen mehr. Holzliegen laden die wärdlich zum Entspannen ein. Die WC-Anlage ist größer und das Kassensystem befindet sich auf dem neuesten Stand. Man

wurde 1887 erstmals für Besucher zugänglich gemacht. Mit zunehmendem Bahverkehr gewannen sie im frühen 20. Jahrhundert an touristischer Bedeutung. Seit 1978 ist sie fast jedesmal die Steganlagen wurden mehrfach auch durch Unwetter zerstört. In der Saison 2015 versprochen die Raggaschlucht 53.377 Besucher. **Offizielle Eröffnungsfest** nach der Sanierung am 24. Mai.

klante die Tickets jetzt auch online kaufen und den Eintritt selbst vornehmen. Der persönliche Kontakt solle aber nicht abgebaut werden, verspricht Schuber. „Unsere Mitarbeiterinnen



Widerliche Stufen auf der Terrasse wurden entfernt, davor laden Holzliegen zum Entspannen ein.



müssen schauen, ob das Schutzwerk der Besucher passt, sie geben Sicherheitshinweise, stehen für Fragen zur Verfügung und verteilen Rückpacken zum Tragen kleinerer Kinder.“

Trittsicherheit ist wichtig, bevor es in die Schlucht geht, die der Raggabach über Jahrtausende in den Fels gegraben hat. Über eine Länge von 800 Metern stützten sich die höheren Steganlagen an die Wände und ermöglichten so ein beeindruckendes Naturschauspiel. Immer begleitet vom Geräusch des sprudelnden Bachs unter den Felsen oder dem eindrucksvoll tosenden Wasserfällen. Auch die Steganlagen müssen jährlich einer Überprüfung durch ei-

nen Ziviltechniker standhalten und daher kontrolliert werden. Heuer hat das 140.000 Euro gekostet. „Das ist jedes Jahr verschieden, je nach Witterung im Winter. Die Firma Fellensmayer kontrolliert die Wände, räumt sie, wo nötig, ab und richtet die Stöße“, erklärt Kurt Schuber und deutet auf die höheren Stufen und Handläufe, die sich von den steilen, dunklen Abseilwegen, bevor es weitergeht durch die Schlucht.

200 Höhenmeter weiter oben, am Ende angekommen, bietet sich eine Kartmöglichkeit. Se-tour geht es durch den Wald - auf ein Eis zum Kiosk oder eine Stärkung in dem Gasthof Raggaschlucht ein Stückchen weiter unten.